

Das 3. Vierteljahr 1960

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Vierteljahresberichte / Statistisches Amt der Stadt Bern**

Band (Jahr): **34 (1960)**

Heft 3

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-849940>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

VIERTELJAHRESÜBERBLICK

DAS 3. VIERTELJAHR 1960

Die Bundesstadt zählte Mitte 1960 168 196 Einwohner; Ende September 1960 waren es 169 065. Die Zunahme erwies sich mit 869 Personen um 31% größer als im gleichen Vorjahrsquartal (662). Zu ihr trug der Mehrzuzug 602 (463) Personen oder wieder $\frac{7}{10}$ und der Geburtenüberschuß 267 (199) bei.

Die vermehrte Heiratsfreudigkeit führte zu 446 (408) Eheschließungen oder 10,6 (9,8) auf 1000 der mittleren Wohnbevölkerung und das Jahr berechnet. In der Berichtszeit sind 608 (545) Kinder lebend zur Welt gekommen; die Geburtenziffer betrug daher 14,4 (13,2) ‰. Der gleichzeitige leichte Rückgang der Sterbefälle auf 341 (346) oder 8,1 (8,4) ‰ brachte die Erhöhung des Geburtenüberschusses. Von den Verstorbenen waren 13 (12) Säuglinge, d.h. 2,1 (2,2) auf 100 Lebendgeborene.

Der Wanderungsstrom umfaßte 7430 (6641) Personen, also nahezu 12% mehr als vor Jahresfrist. Da der Zuzug stärker als der Wegzug anstieg, nämlich auf 4016 (3552) gegenüber 3414 (3089) Personen, vergrößerte sich der Zuzugsüberschuß. Bei den Ausländern allein ergab die Wanderung einen Mehrzuzug von 529 (285), während sich jener der Schweizerbürger auf 73 (178) verringerte. Die Familienwanderung zeitigte einen Zuzugsüberschuß von bloß 4 (24) Familien.

Die Infektionskrankheiten traten relativ wenig in Erscheinung. Die 32 (46) polizeilich gemeldeten Fälle von Masern und Röteln, die 21 (19) von Keuchhusten und die 18 (15) von Spitzen Blattern waren noch die zahlreichsten. Über Erkrankungen an Influenza lagen überhaupt keine (171) Anzeigen vor.

Die Wohnbautätigkeit hatte ein erfreuliches Ausmaß, wurden doch 373 (184) Logis bezugsbereit, d.h. mehr als doppelt so viele wie im nämlichen Vorjahrsquartal. Trotzdem 62 (31) Wohnungen durch Abbruch usw. verloren gingen, ergab sich unter diesen Umständen noch ein Reinzuwachs von 311 (153) Logis, von denen zwei Drittel drei Zimmer aufwiesen. Andererseits blieben die Baubewilligungen weit hinter dem Ausmaß im Vergleichsabschnitt 1959 zurück, betrafen sie doch bloß 232 (633) Wohnungen. Beim Städtischen Wohnungsamt waren Ende September 11 (9) sofort beziehbare Logis zur Vermittlung angemeldet.

Das Niveau der Konsumentenpreise erwies sich im September 1960 nur wenig höher als drei Monate vorher, wie der Anstieg des Berner Index (Au-

gust 1939 = 100) von 183,8 im Juni um 0,9% auf 185,4 illustriert. Unter den Gruppenindizes zog jener der Nahrungskosten von 195,1 um 1,9% auf 198,9 an. Der Heizungs- und Beleuchtungskostenindex nahm von 142,2 auf 142,3 zu. Nach der halbjährlichen Erhebung im August stieg der Reinigungskostenindex von 227,6 um 0,7% auf 229,2 und jener für „Verschiedenes“ von 167,0 um 0,3% auf 167,5. Der jeweils im Mai ermittelte Mietindex wurde mit 140,6 weiter fortgeschrieben, und der Bekleidungskostenindex sank von 238,4 auf 238,3.

Die Arbeitsmarktlage zeigte sich für die Arbeitnehmer noch günstiger als im gleichen Vorjahrszeitraum, traf es doch im 3. Quartal 1960 nur 47 (58) Stellensuchende auf 100 offene Stellen, und selbst bei Außerachtlassung der vorübergehenden Posten für Wasch-, Putz- und Stundenfrauen kamen nicht mehr als 60 (82) auf 100. Zudem wurden bei den monatlichen Stichtagszählungen Ende Juli bloß 25 (27), Ende August 14 (35) und Ende September 17 (52) Ganzarbeitslose festgestellt. Die Arbeitslosenversicherungskassen verzeichneten nur 210 (332) Bezugstage ganzarbeitsloser und 26 (233) Bezugstage teilarbeitsloser Mitglieder; ihre Auszahlungen reduzierten sich auf 3128 (4948) bzw. 386 (3638) Fr.

Die für Überzeit- (und daneben für vorübergehende Nacht- und Sonntags-) arbeit bewilligten Überstunden nahmen um über 17% auf 116 675 (99 327) zu; sie wurden zu 43 (32)% von der Metall- und Maschinenindustrie und zu 37 (40)% von der graphischen Industrie nachgesucht.

Im Abzahlungsgeschäft mit Eigentumsvorbehalt trat ein bescheidener Rückgang von 4,7% auf 726 (762) bei den Käufen und von 2,8% auf 2,591 (2,665) Mio Fr. bei der Kaufsumme ein.

Die billettsteuerpflichtigen Veranstaltungen wiesen 1,124 (0,943) Mio Besucher auf, die Kinos allein 0,673 (0,598) Mio, also um 19,2 bzw. 12,5% mehr als vor Jahresfrist.

Der Fremdenverkehr nahm gegenüber der entsprechenden Periode 1959 einen bemerkenswerten Aufschwung, stieg doch die Zahl der Ankünfte in den Beherbergungsbetrieben um 7,0% auf 84 764 (79 236) und jene der Übernachtungen um 8,5% auf 148 477 (136 880). Bei den Auslandsgästen und ihren Logiernächten war sogar ein Zuwachs von 8,7 bzw. 11,7% zu verzeichnen, während er sich bei den Inlandsgästen auf 2,0 bzw. 1,1% beschränkte. Infolge des gleichzeitig vermehrten Angebots von 1959 (1860) vorhandenen und verfügbaren Gastbetten erhöhte sich die Bettenbesetzung nur von 80,0 auf 82,4%. In Bern und Umgebung stieg der vorhandene Gastbettenbestand im Vierteljahresdurchschnitt auf 2219 (2106).

Die Städtischen Verkehrsbetriebe beförderten 14,530 (13,586) Mio Passa-

giere, was eine Zunahme von 6,9% darstellt. Die Einnahmen daraus vergrößerten sich um 7,3% auf 3,405 (3,172) Mio Fr. Der Postverkehr zeigte in den von uns erfaßten Sparten keine einheitliche Entwicklung; dagegen verzeichneten der Telegramm- und Telephonverkehr wie auch in der zweiten Viermonatsperiode des Jahres der Eisenbahngüterverkehr zum Teil erhebliche Vergrößerungen.

Im Straßenverkehr kam es zu 498 ((436) Unfällen, d. s. über 14% mehr als im 3. Vierteljahr 1959. Dies ging aber glücklicherweise vor allem zu Lasten der bloßen Sachschadenfälle, deren Zahl um 27% auf 225 (177) anwuchs, während sich die Unfälle mit Personenschaden, von denen 273 (259) registriert wurden, um 5,4% vermehrten. Verunfallte gab es 325 (317), was einer Zunahme von 2,5% entspricht. Unter den Verunfallten waren 3 (2) Todesopfer.

An Armenunterstützungen mußten 1,159 (1,265) Mio Fr. ausgerichtet werden und an Notstandsbeihilfen rund 127 900 (132 700) Fr., so daß hier Einsparungen von 8,4 und 3,6% gemeldet werden können.

Unter den Gemeindebetrieben lieferte das Gaswerk eine leicht vermehrte Gasmenge von 3,951 (3,846) Mio m³ an Private. Der Wasserverbrauch ließ auf 6,457 (6,742) Mio m³ nach. Die Abgabe elektrischer Energie stieg im eigenen Versorgungsgebiet um 11,7% auf 84,103 (75,311) Mio kWh, und da andere Werke 24,020 (16,600) Mio kWh bezogen, erreichte die Gesamtabgabe 108,123 (91,911) Mio kWh. In der Kehrichtverbrennungsanlage wurden 7116 (6754) t Kehricht verbrannt, wovon wieder fast $\frac{4}{5}$ Berner Hauskehricht; die Dampfabgabe betrug 1918 (1752) t und die Wärmeabgabe 1471 (1631) Mio kg/Kal.

Der Städtische Schlachthof kontrollierte 33 383 (32 111) q Fleisch; d. s. 4,0% mehr als im Vergleichsvierteljahr 1959, was mit der auf 10 370 (9135) q vergrößerten Fleischzufuhr in das Gemeindegebiet zusammenhängt, während das Fleischgewicht der Schlachtungen mit 23 013 (22 976) q annähernd dasselbe blieb.

Die Besucherzahl des Vivariums im Tierpark Dählhölzli betrug 53 638 (53 934) und erreichte demnach fast wieder die im Vorjahr für dieses Quartal erzielte Rekordhöhe.

Das Wetter war kälter, nasser und sonnenärmer als dem langjährigen Durchschnitt für diese Periode entspricht.

